



Ostseeküste Schleswig-Holstein

Hans-Jürgen Fründt

Reiseführer für individuelles Entdecken

REISE Know-How Verlag Peter Rump Bielefeld



TIPPS

Die Sache mit der Maus:

Entdeckungen in der Altstadt von Lübeck | 34

Ein hyggeliges Lebensgefühl:

Besuch in der „dänischen“ Stadt Flensburg | 271

Die kleinste Stadt Deutschlands:

Arnis, kleiner geht's nimmer | 241

Das größte Fest:

sieben Tage Dauerparty bei der Kieler Woche | 178

Zu Fuß durchs Haifischbecken:

im Sea Life Center in Timmendorf | 64

Besuch bei den wilden Nordmännern:

das Wikinger-Museum Haithabu in Schleswig | 228

Geht's noch frischer?

auf ein Fischbrötchen in den Hafen von Niendorf | 59

Golfen mit Meerblick:

beim Dünengolf in Scharbeutz schaut man auf die Ostsee | 68

Ne Prise Wind um die Nase wehen lassen:

an der urigen Hafenmeile von Eckernförde | 199

Hans-Jürgen Fründt

Ostseeküste Schleswig-Holstein



» Sommerferien an der See!
Begriff wohl irgendjemand weit und breit,
was für ein Glück das bedeutete? «

(Thomas Mann, „Die Buddenbrooks“)

Impressum

Hans-Jürgen Fründt

REISE Know-How Ostseeküste Schleswig-Holstein

erschienen im REISE Know-How Verlag Peter Rump GmbH
Osnabrücker Str. 79, 33649 Bielefeld

© REISE Know-How Verlag Peter Rump GmbH
13., neu bearbeitete und aktualisierte Auflage 2022
Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-8317-3558-7

Gestaltung und Bearbeitung

Umschlag: Peter Rump, der Verlag

(Layout und Realisierung)

Inhalt: Günter Pawlak, Wayan Rump, der Verlag

(Layout und Realisierung)

Karten: Catherine Raisin

Fotonachweis: der Autor (hj), Susanne Muxfeldt (mux),

Caroline Tiemann (ct), Hannah Kretschmer (hk),

Adobe Stock (Fotografen jeweils am Bild)

Lektorat (Aktualisierung): der Verlag

Druck und Bindung

Hinckel-Druck GmbH, Wertheim



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Anzeigenvertrieb

KV Kommunalverlag GmbH & Co. KG,

Alte Landstraße 23, 85521 Ottobrunn,

Tel. 089-928096-0, info@kommunal-verlag.de

REISE Know-How Bücher finden Sie in allen gut sortierten Buchhandlungen. Falls nicht, kann Ihre Buchhandlung unsere Bücher hier bestellen:

D: ProLit, prolit.de und alle Barsortimente

CH: AVA Verlagsauslieferung AG, ava.ch

A: Freytag-Berndt und Artaria KG, freytagberndt.com

B, LUX, NL: Willems Adventure, willemsadventure.nl

oder direkt über den Verlag: www.reise-know-how.de

Bildlegende Umschlag und Vorspann

Titelbild: Altes Segelschiff im Hafen von Lübeck

(Adobe Stock © Comofoto)

Vordere Umschlagklappe: Seebrücke Timmendorf (mux),

Radler bei Travemünde (mux)

S. 1: Großsegler während der Kieler Woche (hj)

S. 2/3: Die Ostsee auf der Wanderstrecke

zwischen Kiel und Damp (hj)

Wir freuen uns über Kritik, Kommentare und Verbesserungsvorschläge, gern per E-Mail an info@reise-know-how.de.

Da die längerfristigen Folgen der Corona-Pandemie gerade für kleine und mittlere Betriebe im Tourismus- und Kulturbereich kaum abzuschätzen sind, bitten wir um Nachsicht, wenn sich in dieser Ausgabe des Buches Informationen finden, die nicht mehr den Gegebenheiten vor Ort entsprechen.

Alle Informationen in diesem Buch sind vom Autor mit größter Sorgfalt gesammelt und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft bearbeitet und überprüft worden.

Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht ausgeschlossen werden können, erklärt der Verlag, dass alle Angaben im Sinne der Produkthaftung ohne Garantie erfolgen und dass Verlag wie Autor keinerlei Verantwortung und Haftung für inhaltliche und sachliche Fehler übernehmen.

Die Nennung von Firmen und ihren Produkten und ihre Reihenfolge sind als Beispiel ohne Wertung gegenüber anderen anzusehen. Qualitäts- und Quantitätsangaben sind rein subjektive Einschätzungen des Autors und dienen keinesfalls der Bewerbung von Firmen oder Produkten.

Hans-Jürgen Fründt

OSTSEEKÜSTE SCHLESWIG-HOLSTEIN



Vorwort

„Schleswig-Holstein, meerumschlungen ...“, so heißt es schon in der Landeshymne; aber stimmt das überhaupt? „Nein!“, rufen die Puristen, die Nordsee, ja, die sei ein echtes Meer. Schon die Wikinger sprachen vom „Nordmeer“, außerdem fließe die Nordsee in den Atlantik, einen echten Ozean also. Doch! Die Ostsee ist ein Binnenmeer, im Weltmaßstab allerdings das kleinste überhaupt trotz einer Fläche von 415.000 Quadratkilometern (mehr als die Fläche von Deutschland). Jung ist die Ostsee obendrein, so an die 12.000 Jahre zählt sie erst, denn sie ent-

stand erst nach dem Abschmelzen eines enorm dicken Eispanzers nach der letzten Eiszeit. So breitete sich die Ostsee aus in Skandinavien, im Baltikum, aber auch ein wenig in Schleswig-Holstein.

Die Ostseeküste von Schleswig-Holstein nimmt nur einen kleinen Ausschnitt ein, 328 Kilometer der gesamten Ostseeküstenlinie. Dennoch zählt sie zu den beliebtesten Feriengebieten Deutschlands.

Alle Urlauber wissen, dass die Ostsee kein spektakuläres Gewässer ist, keine meterhohen Wellen hat, die sich unter Getöse am Ufer brechen, keine Gezeiten, die das Wasser bis zum Horizont zurückziehen, nichts dergleichen. Die Ost-



seeküste hat andere Qualitäten: Die Ostsee ist ein ruhiges Gewässer, das Wasser plätschert still ans Ufer, nur selten gibt es Sturmfluten oder hohe Wellen. Die Küsten fallen flach ab ins Meer, was Eltern schätzen, wenn ihre lieben Kleinen im Wasser planschen. Aber Wind gibt es schon, man kann ganz prima segeln, surfen oder kiten. Vor allem aber gibt es hier Strände, meist aus feinem hellen Sand, ganz gelegentlich auch eher steinig („naturbelassen“) und auch urige Steilküsten sind zu finden.

☑ Strandleben in Travemünde

401sh mux



Tiefe Einschnitte ins Land zeichnen die Buchten und Förden auf der Landkarte, sorgen für ruhiges Badewasser. Und wenn im Mai das Hinterland sich ein gelbes Kleid anzieht, wenn der Raps blüht, dann ist das ein Farbenspiel sondergleichen. Die Ostseeküste bietet alles: stille Fischerdörfer, mondäne Badeorte, historische Städte und eines der sonnenreichsten Gebiete Deutschlands überhaupt, die Insel Fehmarn nämlich. Und ganz im Norden liegt ein Kleinod: das Land links und rechts der Schlei. Liebliche Hügel wechseln sich ab mit malerischen Dörfern, und als Schmankerl liegt dort die kleinste Stadt Deutschlands, Arnis.

Und wem dies alles nicht reicht, der kann diverse Attraktionen besuchen, etwa den Freizeitpark „Hansa-Park“ oder verschiedene Tierparks, das Wikingermuseum Haithabu oder das Landesmuseum im Schloss Gottorf mit seinen Moorleichen und kunsthistorischen Schätzen, oder mit einem historischen Dampfzug durch die Landschaft tuckern. Obendrein wird viel gefeiert. Im Juni steigt die Kieler Woche, eine einwöchige Dauerparty und zugleich auch ein segelsportliches Event der Extraklasse. Ähnlich die Travemünder Woche im Juli, nur eine Spur kleiner. Aber eigentlich hat jeder Ort seine ganz speziellen Veranstaltungen und Feste.

Viel Abwechslung also an Schleswig-Holsteins Ostseeküste – wer vermisst da schon Wellen?

Hans-Jürgen Fründt

Hans-Jürgen Fründt

Inhalt

Vorwort	4
Kartenverzeichnis	8
Hinweise zur Benutzung	9
Die Regionen im Überblick	10
Reiserouten und Touren	12
Zu jeder Zeit	16
Zehn besondere Orte	18
Zehn spannende Museen	20

1

Lübecker Bucht

22

Strände wie auf einer Perlenkette

Lübeck	27
<i>Kleine Sagen rund um St. Marien</i>	34
<i>Thomas Mann – der Lübecker Bürgerschreck</i>	36
<i>Die Hanse</i>	38
Lübeck-Travemünde	48
<i>Großsegler – Stolz der Seefahrt</i>	50
<i>Die Karl-May-Spiele</i>	58
Niendorf	59
Timmendorfer Strand	63
Scharbeutz	67
Haffkrug	71
<i>Die Wasserski-Anlage in Süsel</i>	73
Sierksdorf	74
Holsteinische Schweiz	77
Plön	78
Bosau	82
Malente	83
Eutin	86
Neustadt	91
<i>Die Tragödie der „Cap Arcona“</i>	96
Grömitz	99
Cismar	106
Kellenhusen	107
Dahme	109
Großenbrode	112

2

Fehmarn

114

Die Sonneninsel

Burg	118
Südstrand	126
Wulfener Hals	127
Katharinenhof	129
Klausdorf	130
Puttgarden	130
Gammendorfer Strand	131
Wallnau	132
Landkirchen	133
Petersdorf	134
Flügge	135
Orth	137
Lemkenhafen	138
Aktivitäten auf Fehmarn	138

3

Hohwacher Bucht

140

„Geheimtipp“ an der Ostsee

Heiligenhafen	143
Oldenburg	150
Weissenhäuser Strand	152
Hohwacht	153
Lütjenburg	156
Gemeinde Schönberg	161
Schönberger Strand	161
Kalifornien	162
Schönberg	164

4

Kieler Förde

166

Landeshauptstadt der Segler

Kiel	168
<i>Der Nord-Ostsee-Kanal</i>	176

<i>Die Kieler Woche</i>	178	Sieseby	238
Kieler Förde – Ostufer	180	Gut Stubbe	239
Laboe	180	Lindaunis	239
Wendtorf	183	Thingstätte in Gulde	240
Kieler Förde – Westufer	183	Arnis	241
Falckensteiner Strand	183	Karby	243
Schilksee	184	Kappeln	244
Strände	185	Maasholm	249
Kieler Hinterland	186	Schleimünde	252
Freilichtmuseum Molfsee	186		
Tierpark Arche Warder	187		

5

Eckernförder Bucht 188**Strände und Steilküste**

Schwedeneck	191
Eckernförde	195
Halbinsel Schwansen	206
Karlsminde	206
Gut Ludwigsburg	207
<i>Als Prinz Heinrich</i>	
<i>durch die Dörfer raste</i>	208
Langholz	209
Waabs	210
Damp	211
Schönhagen	213
Weidefelder Strand	214
Olpenitz	215

6

Die Schlei 216**Ostseefjord mit Reetdach-Idylle**

Schleswig	219
<i>Die Wikinger</i>	230
Brodersby	237
Missunde	237
Ulsnis	237
Rieseby	238

7

Flensburger Förde und Angeln**254****Tor nach Dänemark**

Hasselberg	257
Kronsgaard	259
Gelting	260
Flensburger Fördeland	264
Langballigau	265
Unewatt	267
Glücksburg	268
Flensburg	271
Ausflüge nach Dänemark	283

8

Praktische Reisetipps A–Z**286**

Anreise	288
Autofahren	290
Barrierefreies Reisen	290
Camping	291
Einkaufen	292
Ein- und Ausreisebestimmungen	293
Essen und Trinken	294
Feiertage, Feste und Events	296
<i>Das Schleswig-Holstein Musik Festival</i>	297
Fotografieren	299
Geld	299
Gesundheit	300
Mit Haustier unterwegs	301
Information	301

Mit Kindern unterwegs	302
Klima und Reisezeit	303
Kommunikation unterwegs	304
LGBT+	305
Notfälle	305
Öffnungszeiten	305
Post	305
Rauchen	306
Reisegepäck und Ausrüstung	306
Sicherheit	307
Sport und Aktivitäten	307
Unterkunft	311
Verhaltenstipps	314
Verkehrsmittel	314

9

**Menschen
und Natur**

318

Geschichte	320
<i>Der Südschleswigsche Wählerverband</i>	334
Mentalität, Bräuche und Plattdöötsch	335
<i>Plattdöötsch – kleine Sprachhilfe</i>	338
Architektur	341
Die Ostsee	345

10

Anhang

352

Literaturtipps	354
Termine der Sommerferien	356
Register	365
Der Autor, die Fotografin	371
Schreiben Sie uns!	372

Karten

Ostseeküste Schleswig-Holstein

Umschlag hinten

Die Regionen im Überblick	10
Reiserouten und Touren	13–15

Übersichtskarten

Eckernförder Bucht	192
Fehmarn	118
Flensburger Förde und Angeln	258
Hohwachter Bucht	144
Kieler Förde	170
Lübecker Bucht	26
Die Schlei	220

Stadtpläne

Burg, Fehmarn	120
Eckernförde	196
Flensburg	273
Grömitz	103
Heiligenhafen	146
Kappeln	246
Kiel	172
Lübeck	Umschlag vorn
Lübeck-Travemünde	54
Niendorf, Timmendorfer Strand	60
Schleswig	222

Thematische Karte

Schleswig-Holstein historisch	322
-------------------------------	-----

Verweise auf die Stadtpläne

1 Die **farbigen Nummern** in den „Praktischen Tipps“ der Ortsbeschreibungen verweisen auf den jeweiligen Karteneintrag.

Hinweise zur Benutzung

Nicht vergessen!

Die Highlights der Region erkennt man an der **gelben Markierung**.

MEIN TIPP ...

... steht für spezielle Empfehlungen des Autors: abseits der Hauptpfade, nach persönlichem Geschmack.

Der Schmetterling ...

... kennzeichnet Tipps mit einer ökologischen Ausrichtung: Naturgenuss, der besonders nachhaltig oder umweltverträglich ist.

Kinder-Tipps

Das Symbol kennzeichnet Sehenswürdigkeiten und Aktivitäten, an denen auch kleine Ostsee-Ur-lauber ihre Freude haben.

Updates nach Redaktionsschluss

Auf der Produktseite dieses Reiseführers in unserem Internetshop finden Sie zusätzliche Informationen und wichtige Änderungen.

Preiskategorien der Unterkünfte

Die **Übernachtungstipps** in diesem Buch sind in **fünf Preiskategorien** eingeteilt, die sich wie folgt gestalten:

Hotels, Pensionen, Privatvermieter

(Die Preise gelten jeweils für ein Doppelzimmer in der Hauptsaison, die Preise können in der Nebensaison sinken)

- ① bis 50 €
- ② 50–80 €
- ③ 80–120 €
- ④ 120–150 €
- ⑤ über 150 €

Ferienwohnungen

(Die Preise gelten pro Übernachtung in der Hauptsaison, in der Nebensaison können die Preise teils deutlich sinken)

- ① bis 70 €
- ② 70–100 €
- ③ 100–120 €
- ④ 120–150 €
- ⑤ über 150 €

081sh hk



Die Regionen im Überblick

1 Lübecker Bucht | 22

Lübeck (S. 27) ist ein architektonisches Kleinod, unzählige historische Häuser stehen in der Altstadt. Die alte Hansestadt bietet aber auch ganz viel Kultur und hat drei Nobelpreisträger, jedem ist ein eigenes Museum gewidmet. Und das Lübecker Marzipan ist ja sowieso ein „Muss!“, genau wie das obliigatorische Foto vom Holstentor. In der sichelförmig geschwungenen Lübecker Bucht gibt es eine Vielzahl von Ferienorten, alle mit schönem Sandstrand und breitem Angebot. **Timmendorf (S. 63)**

hat den Ruf eines „besseren“ Seebades, auch in **Travemünde (S. 48)** trafen sich lange Jahre illustre Gäste im ehemaligen Spielcasino. Viele Orte wurden aufgehübscht, haben eine schicke Promenade (**Scharbeutz, S. 67**), neue Hotels oder verändern sich insgesamt baulich. Die liebliche, hügelige Seenlandschaft **Holsteinische Schweiz (S. 77)** liegt etwas im Rücken der Ostsee. Reizende Orte wie **Plön (S. 78)** mit seinem Schloss oder **Eutin (S. 86)** mit seinem schmucken Altstadtkern und Schloss liegen dort.

2 Fehmarn | 114

Die drittgrößte deutsche Insel wird durch Sandstrände und Kliffküste geprägt und durch ganz viel Natur. Vögel können im Wasservogelreservat **Wallnau (S. 132)** beobachtet werden, die Unterwasserwelt im Meereszentrum in **Burg (S. 118)**. Aktivsportler klettern einen Silo hinauf, radeln über die flache Insel oder sausen auf Surfbrettern die Küsten rauf und runter. 40 Dörfer und eine Kleinstadt liegen verstreut über



die Insel, in den meisten Orten kann man ruhige Ferien auf dem Bauernhof oder auf einem der vielen dortigen Top-Campingplätze machen.

3 Hohwacher Bucht | 140

Auch an der Hohwacher Bucht findet man schöne Sandstrände und einige wenige Orte. In **Heiligenhafen (S. 143)** gibt es noch einen „richtigen“ Fischerhafen, wo stiletcht Fisch vom Kutter verkauft wird. Im benachbarten **Oldenburg (S. 150)** wird der slawischen Vergangenheit gedacht und im Ort **Hohwacht (S. 153)** gibt es einige schicke Hotels, ideal für ruhige, entspannte Ferien. Noch weiter westlich liegen Orte mit neugierig machenden Namen wie „Kalifornien“ oder „Brasilien“.

4 Kieler Förde | 166

Die Landeshauptstadt hatte schwer unter den Kriegsbomben zu leiden. Viel wurde zerstört, aber der maritime Flair konnte sich erhalten. Man spürt ihn am Museumshafen oder auch bei einem Spaziergang an der kilometerlangen Kiellinie vor dem Hafen. Die benachbarten Orte am Ufer der Förde sind schnell erreicht, stilecht mit einer Fähre. In **Laboe (S. 180)** kann man ein ausgemustertes U-Boot erkunden oder man besucht im **Freilichtmuseum Molfsee (S. 186)** historische Gebäude aus ganz Schleswig-Holstein.



5 Eckernförder Bucht | 188

Weit spreizt sich diese Bucht auf, an beiden Ufern liegen Dörfer, mal mit Sandstrand (**Weidefeld, S. 214**, **Schönhagen, S. 213**, **Schwedeneck, S. 191**), mal eher etwas steinig

und mit Steilküste (**Waabs, S. 210**). **Eckernförde (S. 195)** selbst hat einen reizenden Kern, einen gar nicht so kleinen Hafen und vor allem einen langen Sandstrand, gleich ums Eck vom Stadtkern.

6 Die Schlei | 216

Der Ostseefjord Schlei ragt gut 40 km weit ins Land hinein, an seinen Ufern liegen Dörfer, eines idyllischer als das nächste. **Sieseby (S. 238)** ist so reizend, dass der ganze Ort komplett unter Schutz gestellt wurde. **Arnis (S. 241)** trägt den Titel „kleinste Stadt Deutschlands“ und **Kappeln (S. 244)** hat den Charme einer Kleinstadt, vermischt mit maritimen Flair. In **Schleswig (S. 219)** wird Geschichte lebendig. Sowohl im großartigen **Schloss Gottorf (S. 226)**, als auch im **Wikingermuseum Haithabu (S. 228)**.

7 Flensburger Förde und Angeln | 254

Eine liebliche Landschaft ist dieses Angeln, sanft hügelig und sehr ländlich geprägt. Natur dominiert z.B. an der **Geltinger Birk (S. 260)**, wo noch Wildpferde frei leben. Die bäuerliche Vergangenheit wird im **Freilichtmuseum Unewatt (S. 267)** gepflegt, die gräfliche im wunderschönen **Wasserschloss Glücksburg (S. 268)**. **Flensburg (S. 271)** gilt als die „dänischste Stadt Deutschlands“ mit einer gelassenen Stimmung und obendrein einer maritimen Atmosphäre. Spürbar am Museumshafen oder im Schifffahrtsmuseum. Und ein dänisches **Hot Dog** gibt's auch, „drüben“ in Dänemark, in **Annies Kiosk**, zu dem man per Bus kommt oder nach einer kurzen, aber sehr reizvollen Wanderung.

Reiserouten und Touren

Tour 1: Ein langes Wochenende

Wer die Ostseeküste von Schleswig-Holstein mal kennen lernen möchte, kann zwischen zwei unterschiedlichen Regionen wählen, je nachdem, ob man einen **klassischen Badeort** mit entsprechendem Angebot sucht, oder eher eine mehr **naturbelassene Gegend**.

Ersteres bietet beispielsweise die große und weit geschwungene **Lübecker Bucht**, sie reicht von **Travemünde**, dem

Ferienort von Lübeck, bis hoch nach **Großenbrode**, dem letzten Festlandsort vor der Insel Fehmarn. An dieser Lübecker Bucht liegen mehrere der gut besuchten Ferienorte, seien es **Timmendorfer Strand**, **Scharbeutz**, **Grömitz** oder **Sierksdorf**, um einige zu nennen. Alle haben einen schönen Sandstrand, eine ausgeklügelte Ferien-Infrastruktur, viele Unterkünfte, Lokale, Geschäfte und Serviceeinrichtungen. Praktisch alle Orte lassen sich bequem über die Autobahn A 1 erreichen, die meisten Orte auch per Bahn, beides unterscheidet sie von vielen anderen Ostseeorten. Bei schönem Sommerwetter ist hier immer sehr viel los, auch Tagesgäste aus dem nahen Hamburg kommen gerne hierher und alle machen es sich an den **kilometerlangen Stränden** gemütlich.

Eine ganz andere Region, die sich sehr viel ruhiger zeigt, liegt **im Norden** von

Segler vor den Rapsfeldern der Schlei

sh 222mux



Schleswig-Holstein. Links und rechts der Kleinstadt Eckernförde bietet sich ein Mix aus **Steilküsten** und schönen **Sandstränden**, etlichen Campingplätzen und kleineren Orten. Die Stadt **Eckernförde** mit ihrem sehr charman-ten Hafengebiet bietet sich als Stand- quartier an. Von hier aus kann man sehr gut Ausflüge entlang der Küsten machen und auf Entdeckungstour gehen, hier ist der Tourismus nicht ganz so deutlich ausgeprägt.

Tour 2: Auf Entdeckungstour



Wer ein paar Tage mehr Zeit hat und auf Entdeckungstour abseits der beliebten und zumeist gut besuchten Badeorte gehen möchte, dem sei eine Reise durch die **Schleiregion** empfohlen. Das weitläufige Gebiet liegt zwischen Flensburg im Norden, sowie Schleswig und Eckernförde im Süden. Die Schlei ist ein tief eingeschnittener Fjord, der von der Ostsee gut 40 km tief ins Land hinein ragt bis hin zur reizvollen Stadt **Schleswig**.

An der Schlei liegt mit **Arnis** die kleinste Stadt Deutschlands, zudem er-

streckt sich an den Ufern der Schlei eine sehr liebliche, leicht hügelige Landschaft mit vielen kleinen Dörfern und der Kleinstadt **Kappeln**, nahe der Ostsee gelegen. Außerdem lohnt unbedingt die Stadt **Flensburg**, sie gilt als die „dänischste“ Stadt Deutschlands.

Bei Schleswig findet sich die ehemalige **Wikingersiedlung** und heutiges **Museum Haithabu** und die charmante Kleinstadt **Eckernförde** mit ihrem Hafen und maritimen Charme lohnt ebenfalls einen Besuch.

Die Schlei selbst hat keine nennenswerten Strände, man findet diese aber entlang der nahen Ostseeküste. Somit kann man hier auf Entdeckungstouren gehen, reizvolle Städte kennenlernen und dennoch am Strand entspannen.

Tour 3: Auf Städtetour



Entlang der Ostseeküste liegen mehrere interessante Städte. Wer ein Fahrzeug hat, kann eigentlich jede Stadt gut und recht schnell erreichen, die meisten Städte sind jedoch auch an das Bahnnetz angeschlossen. Aber selbst, wer sich auf

„seine“ Urlaubsregion beschränkt, kann wirklich interessante Orte besuchen.

Lübeck steht hier an erster Stelle. Neben einer Vielzahl an historischen Wohnhäusern, die man in der Altstadt findet, locken mehrere interessante Museen und Kirchen und nicht zuletzt das unwiderstehliche Lübecker Marzipan.

Die Ostseeküste Schleswig-Holsteins kann man auch gut per Rad erkunden

Das Holstentor in Lübeck

Kiel liegt etwa in der Mitte der Ostseeküste und hat kaum klassische Sehenswürdigkeiten zu bieten, da die Stadt im Krieg schwer zerbombt wurde. Dennoch lohnt ein Bummel durch die City und ganz besonders entlang der Hafensperrmauer.

Eckernförde und auch **Kappeln** haben jeweils einen ganz zauberhaften Hafengebiet und bieten eine gute Portion Meeresbrise.

Schleswig glänzt mit mehreren tollen Museen, einem sehr sehenswerten Dom, einem charmanten alten Fischerviertel und nicht zuletzt mit dem **Wikingermuseum Haithabu**.

Flensburg schließlich gilt als „hyggelig“, als eine sehr gemütliche, dänisch inspirierte Stadt, was man schnell spürt bei einem Bummel durchs Zentrum oder entlang des Hafens.

083sh hk





sh 223hj

Tour 4: Auf Fahrradtour



Mit dem Fahrrad könnte man die gesamte Ostseeküste von Flensburg bis nach Lübeck abfahren, ein durchgehend ausgeschilderter Fernradweg – der **Ostseeküsten-Radweg** – führt über 449 km zumeist in Sichtweite der Ostsee entlang. Aber auch Teilstücke sind gut mit dem Rad zu fahren.

Besonders vielfältig ist die Region links und rechts der Schlei um **Schleswig**, wo eine Vielzahl schicker kleiner Dörfer liegt, aber auch immer wieder Sandstrände zum Entspannen einladen. Nur eines, das darf nicht unterschätzt werden: Die ganze Gegend ist ziemlich hügelig!

Eine andere Zone, die ebenfalls nicht so sehr im touristischen Fokus liegt, ist **zwischen Eckernförde und Kiel** zu finden. Hier entlang kann man sowohl radeln als auch gut wandern, speziell der Abschnitt bei **Swedeneck** führt über Kilometer entlang einer traumhaften Steilküste, wie man sie sonst nirgendwo an der Ostseeküste findet.

Sehr gut lässt es sich auch östlich von Kiel über **Laboe, Schönberg, Hohwacht** bis hinüber nach **Heiligenhafen** fahren. All diese Orte sind zwar touristisch erschlossen, aber die Besucher dominieren hier nicht so stark wie an der weiter südlich gelegenen Lübecker Bucht.

Rumregatta Flensburg

Am Himmelfahrtswochenende stattfindende Segelregatta, bei der das Ziel der zweite Platz ist, da dieser mit einer Drei-Liter-Flasche Rum belohnt wird. Der Sieger bekommt einen witzigen, aber wertlosen Preis.

Jazz Baltica

Ein renommiertes Musikfestival, das Ende Juni in Niendorf stattfindet.

Kalte Jahreszeit

Die kalten Temperaturen, verstärkt durch den eisigen Meereswind, locken kaum Besucher an die Küste.

Bluesfestival

Musikfestival Ende Mai auf dem Rathausmarkt in Eutin mit internationalen und nationalen Künstlern.

Gute Reisezeit

Meist warme, fast schon milde Wetterlage, es ist sehr langweilig, zudem fehlen noch die Besuchermassen.

Wenig los an der Ostseeküste

Viele Lokale und einige Quartiere sind geschlossen. Es ist noch kalt, wer das aushalten kann und Einsamkeit mag, ist jetzt an der Ostsee richtig.

Gottorfer Landmarkt

Einer der größten Biomärkte Deutschlands direkt vor dem Schloss Gottorf in Schleswig.

JAN**FEB****MÄR****APR****MAI****JUN****Kieler Umschlag**

Der historische Markt mit Kostümen findet am letzten Wochenende im Februar statt.

Ostern:**Beginn der Saison**

Die touristische Saison beginnt mit den Osterferien, die Urlaubsquartiere an der Ostseeküste füllen sich. Überall an der Küste brennen Osterfeuer.

Der Raps blüht

Die Landschaft zieht sich ein gelbes Kleid an. Ein zauberhaftes Bild und zugleich ein Touristenmagnet, auch für viele Tagesgäste. Gerade im nahen Hinterland der Ostsee stehen Rapsfelder manchmal so richtig schön fotogen vor dem Blau der Ostsee (Fehmarn, Schlei, Schweden-eck, Heiligenhafen).

6. Januar: Heilige Drei Könige

Eine kurze, aber sehr intensive Hochsaisonphase, die am 1. Weihnachtstag beginnt und jetzt endet.

Frühjahr

Das Wetter ist oft schon recht schön – aber meist kühl.

LEGENDE

- ■ Winter
- ■ Frühjahr / Herbst
- ■ Sommer

Kieler Woche

Das größte Fest im Norden findet in der letzten Juniwoche statt.

Stadtfest Fehmarn

Großes Fest in Burg auf Fehmarn am ersten Juli-Wochenende.

Schleswig-Holstein Musik Festival

Zweimonatiges Festival mit vielen Konzerten in vielen kleinen Orten, in Kirchen, Reitställen und ähnlich ungewöhnlichen Spielstätten.

Hochsaison!

Sobald die Sommerferien beginnen, kommen die Urlauber, alle Ferienorte füllen sich, Quartiere sind rar. Im August rollen die zweite und dritte Ferienwelle an.

„Ostsee in Flammen“

Ende August gibt es in Grömitz ein spektakuläres Feuerwerk.

Flensburger Fördewoche

Eine Woche Mitte September findet täglich eine Segelregatta mit anschließender Party statt.

Guter Reisemonat

Grundsätzlich ein guter Reisemonat, die Sommerferien sind beendet, das Wetter ist noch warm (zumeist!), alles entspannt sich wieder.

Herbstferien

Die Herbstferien setzen den Schlusspunkt der Urlaubssaison, noch einmal kommen viele Gäste an die Ostsee.

Nass-kaltes Wetter

Zahlreiche Restaurants und Unterkünfte sind geschlossen, die Betreiber machen selbst Urlaub oder renovieren ihre Ferienwohnungen und -zimmer.

JUL

AUG

SEP

OKT

NOV

DEZ

Travemünder Woche

Ein großes Segelsportevent findet in Travemünde statt.

Aalwoche

Kulinarisches Fest mit gebratenem und geräuchertem Fisch Mitte Juli in Haffkrug.

Pirantentage

In Eckernförde erobern Piraten Anfang August für ein Wochenende die Stadt.

Bauernmarkt

Ländlicher Markt Mitte September im Altstadtbereich von Malente mit Live-Musik, Kunsthandwerkern und regionalen Produkten.

Travemünder Seebadfest

Das Altstadtfest rund um die St. Lorenz-Kirche in Travemünde findet Anfang September statt.

Drachenfest

Mitte September auf Fehmarn stattfindendes Riesenspektakel mit fantasievollen Drachen.

Flaute Reisezeit

Vieles ist geschlossen, ganz wenige Gäste sind da. Ausnahme: Ab dem 1. Weihnachtstag wird es noch einmal sehr voll für knapp zwei Wochen.

Wikingertage

Alle zwei Jahre (gerade Zahlen) Anfang August wird die Welt der Wikinger in Schleswig direkt an der Schlei wieder lebendig.

Zehn besondere Orte



Adobe-Stock © Spotlight Nord

Kalifornien an der Ostsee | 162

Feine Sandstrände gibt es dort, fast so wie beim berühmten Vorbild, und lässig leben kann man hier ebenfalls. Nur das mit dem Dauer-Sonnenschein ist dann vielleicht doch etwas anders. Dieses Kalifornien ist ziemlich klein und entstand aus ein paar Schiffsplanken, aus denen sich ein Fischer einst seine Hütte zimmerte. Auf einer stand zufällig der Name „California“ – so werden Berühmtheiten geboren.



sh, 2019j

Arnis, die kleinste Stadt Deutschlands | 241

Die größte deutsche Stadt ist Berlin, aber wo liegt die kleinste? In Schleswig-Holstein. Arnis, so heißt die schicke Kleine, hat knapp 300 Einwohner, eine Hauptstraße, eine Kirche, mehrere Lokale. Außerdem hat sie ganz viel maritimes Flair, denn Arnis liegt an der Schlei und ist insgesamt von drei Seiten mit Wasser umgeben. Kein Wunder, dass es drei Segelvereine gibt und sogar eine eigene Fähre.



sh, 2022max

Unewatt: Dorf-Museum der anderen Art | 267

Ganz im Norden, unweit der Flensburger Förde, liegt das kleine Dorf Unewatt, das nach einem neuen Konzept zugleich ein Landschaftsmuseum ist. Fünf historische landwirtschaftliche Gebäude früherer Jahrhunderte sind hier ausgestellt, hübsch verteilt und zugleich integriert in das Dorf. So sind Vergangenheit und Gegenwart zusammengebracht und das Museum lebendiger Teil eines Dorflebens.



sh, 2023max

Sieseby, ein ganzes Dorf unter Reet | 238

Sieseby ist ein kleines Dorfjuwel an der Schlei, knapp 10 km von Kappeln entfernt. Dort stehen weiß getünchte reetgedeckte Häuser, eines schöner als das andere. Besonders schmuck zeigt sich die Feldsteinkirche aus dem 12. Jh. Viele Häuser sind von Heckenrosen begrenzt, die im Sommer zauberhaft blühen. Ein Spaziergang durchs Dorf endet fast immer an der Schlei samt traumhaften Wasserblick.



204dshj

Orth auf Fehmarn | 137

Orth, ein winziger Ort auf der Insel Fehmarn, hat einen Bilderbuch-Hafen. Schiffe liegen hier an der Kaimauer und schaukeln sanft in der Dünung. Eine gute Handvoll Lokale liegen hier, alle haben eine große Terrasse mit Blick aufs Hafenspanorama. Und viel zu sehen gibt es hier immer, aber vor allem ist der Hafen von Orth perfekt zum Entschleunigen, zum Aufs-Wasser-Gucken und Träumen.

Holm, das Fischerdorf von Schleswig | 224

Mitten in Schleswig hat sich ein architektonisches Kleinod erhalten: die alte Fischersiedlung Holm. Sie zeigt sich baulich abgewandt von der übrigen Stadt, dies konnte klappen, weil Holm früher eine Insel war. Mittelpunkt ist der Friedhof mit Kapelle, drumherum stehen gedrängene, kleine Häuser aus früherer Zeit, die Heimat der Schleifischer, heute liebevoll gepflegte Gebäude, maritim geschmückt.



2015h muk

Eckernfördes schmucker Hafen | 199

Die Hafenzone von Eckernförde ist ein Schmuckstück, wo man noch eine gute Prise Hafennomantik schnuppern kann. Hier dümpeln kleine und große Segler, aber auch einige Fischer, die gelegentlich Fisch direkt vom Kutter verkaufen. Eine hölzerne Klappbrücke führt über den Binnenhafen – ein Blickfang. Nett kann man am Hafen spazieren, dabei Großsegler bestaunen und in ein Fischbrötchen beißen.



sh 206hj

Kleinster Grenzübergang nach Dänemark | 283

Am Stadtrand von Flensburg finden sich zwei Kuriositäten: Die Schusterkate gilt als kleinster Grenzübergang zu Dänemark und ist die einzige Brücke zwischen Deutschland und Dänemark, eine schmale Holzbrücke, die früher bewacht wurde. Heute führt ein Wanderweg durch den benachbarten Kollund Wald, der treffend „Gendarmenpfad“ heißt, gekennzeichnet durch Schilder mit einem Zollbeamten.



001h muk

Schloss Glücksburg, eine weiße Perle | 268

Hoch im Norden nahe Flensburg steht das schöne Wasserschloss Glücksburg auf einer kleinen Insel im Schlossteich. Das strahlend weiße Schloss spiegelt sich oft fotogen im Wasser und dürfte zu den am meisten fotografierten Wahrzeichen Schleswig-Holsteins zählen. Man kann einmal herumgehen und das über 400 Jahre alte Schloss von allen Seiten bestaunen, es ist aber auch zu besichtigen.



sh 206huk

Bungsberg, Schleswig-Holsteins höchster Berg | 96

Schleswig-Holstein ist ein flaches Land, natürliche Erhebungen gibt es nicht viele. Der Bungsberg ist Rekordhalter: Er misst 168 m und ist damit Schleswig-Holsteins höchster Berg! Im Winter wird Ski gefahren. Obendrein stehen am Gipfel der Elisabethturm (22 m) und der Fernmeldeturm (179 m). Dieser hat eine Aussichtsplattform auf 45 m, von der man fantastische Fernblicke bis zur Ostsee genießen kann.



sh 209hj

Zehn spannende Museen



sh.210bh

Wikingermuseum Haithabu | 228

Auf zu den wilden Nordmännern, auf nach Haithabu! Heute ist der Ort ein Museum mit originalgetreu nachgebauten Wikingerhäusern, früher lag hier eine der wichtigsten Wikingersiedlungen Nordeuropas. Viele Fundstücke sind ausgestellt, darunter auch ein Wikingerschiff in Originalgröße. Tiefe Einblicke erhält man in dem Museum über das Leben und Wirken der nicht nur kriegerischen Nordmänner.



sh.211muk

Freilichtmuseum Molfsee | 186

Eine einzigartige Sammlung von 70 historischen Häusern aus ganz Schleswig-Holstein steht hier. Diese wurden von ihren Heimatorten hertransportiert und originalgetreu wieder aufgebaut. Es gibt Bauernhäuser, Scheunen, Mühlen und kleine Handwerkshäuschen, eine Apotheke mit Kräutergarten und auch eine alte Schule darf nicht fehlen. Selbst einen Jahrmarkt mit Schiffsschaukel für Kinder gibt es.



005ahhj

Großsegler Passat | 51

Einer der letzten Großsegler ist die Viermastbark Passat. Heute liegt sie im Hafen von Travemünde an der Ostsee, früher besegelte sie die Weltmeere. Ein Rundgang über das Schiff lässt einen über die engen Kojen staunen sowie über die vielen Leinen, Segel und die gewaltige Ruderanlage. Man bekommt großen Respekt vor der hier fast schon körperlich spürbaren, harten seemännischen Arbeit.



sh.213muk

Flensburger Museumshafen | 274

Im Hafen von Flensburg lebt die Tradition wieder auf, denn dort liegen etwa 20 alte Holzschiffe. Richtig schick sehen sie aus, wie sie dicht gedrängt im Wasser liegen, ein optisches Fest, nicht nur in den Augen der Segler. Und nebenan werkeln auf einer Museumswerft Bootsbauer in einer Musterwerkstatt an alten Schiffen, ganz so wie früher.



sh.214hj

U-Boot in Laboe | 181

Ein wenig wirkt es wie aufgelaufen, das U-Boot U-995, das am Strand von Laboe liegt und noch im Zweiten Weltkrieg auf Feindfahrt ging. Besucher können durch das 67 m lange U-Boot gehen und müssen dabei auch durch zwei enge Schotts steigen. Überhaupt ist alles dort drinnen ziemlich eng, dies ist der vorherrschende Eindruck – neben dem Staunen über die komplexe Technik an Bord.

Schiffahrtsmuseum Kiel | 173

Dieses Museum zeigt die maritime Historie der Stadt: Kiel als Hafen- und Fischereistadt, aber auch als Standort großer Werften. Wichtig war Kiel auch als Marinestützpunkt, mit anfänglich großer Euphorie und späteren fatalen Folgen. Kiel war und ist auch eng mit dem Segelsport verbunden, neben der alljährlichen „Kieler Woche“ war es zweimal Schauplatz des Olympischen Segelwettbewerbs.



sh.2175j

Buddenbrookhaus in Lübeck | 35

Thomas Mann ist wohl der bekannteste Name einer Familie von Literaten und Publizisten, sein Roman „Die Buddenbrooks“ gaben dem Museum seinen Namen. Zwei Themen werden hier behandelt: Die Darstellung der weitverzweigten Schriftstellerfamilie Mann und eine Ausstellung widmet sich ganz dem weltberühmten Roman „Die Buddenbrooks“, in dem das Haus eine herausragende Rolle spielte.



Adobe Stock © andreasbretter

Landmuseum Schloss Gottorf | 226

In einem ehemaligen herzoglichen Schloss sind zwei spektakuläre Museen zu finden: Das Landesmuseum für Kunst- und Kulturgeschichte gibt einen Überblick zur knapp 1000-jährigen Kulturgeschichte des Landes. Ergänzend wird im Archäologischen Landesmuseum die Landesgeschichte von der Steinzeit bis ins Mittelalter gezeigt mit vielen Exponaten wie u.a. Moorleichen.



sh.217max

Europäisches Hansemuseum in Lübeck | 41

Die Hanse prägte über mehrere Jahrhunderte den Handel im Ostseeraum. Dieses interaktive Museum erinnert an die Glanzzeit und auch an die Auflösung der Hanse. Die Ausstellung zeigt verschiedene Szenen, die exemplarisch für die Hansegeschichte stehen. Zwischen diesen Inszenierungen gibt es auch klassische Ausstellungsräume mit Exponaten aus der langen Hansezeit.



000sh lj

Museumsquartier St. Annen Lübeck | 44

In einem ehemaligen Kloster aus dem 16. Jh. ist ein Museum entstanden, das die Welt des Mittelalters in Lübeck lebendig werden lässt. So gibt es eine Sammlung von prachtvollen Schnitzaltären und im Obergeschoss sind 25 verschiedene Lebenswelten Lübecker Bürger nachgestellt. Man erhält sehr authentische Einblicke in einfache Handwerkerstuben, aber auch in reiche Kaufmannkontore.



sh.2176j



Bosau | 82

Cismar | 106

Dahme | 109

Eutin | 86

Grömitz | 99

Großenbrode | 112

Haffkrug | 71

Holsteinische Schweiz | 77

Kellenhusen | 107

Lübeck | 27

Lübeck-Travemünde | 48

Malente | 83

Neustadt | 91

Niendorf | 59

Plön | 78

Scharbeutz | 67

Sierksdorf | 74

Timmendorfer Strand | 63

1

Lübecker Bucht

»Wie aufgereiht liegen an der weit geschwungenen Lübecker Bucht die Badeorte. Mal etwas ruhiger, mal auch etwas mondäner, aber immer mit einem sehr schönen Sandstrand. Außerdem lockt die Hansestadt Lübeck mit ihrer historischen Altstadt und dem leckeren Marzipan.



☐ Einer der vielen Strände an der Lübecker Bucht

STRÄNDE WIE AUF EINER PERLENKETTE

An der Lübecker Bucht ist alles zu finden, vor allem *schöne Strände* und *Ferienorte* für jeden Geschmack von familiär bis ziemlich edel. Aufgereiht wie auf einer Perlenkette liegen die Orte dicht an dicht entlang der halbrunden Bucht. Nördlich von Neustadt dann mit etwas mehr Abstand. Alle mit einer schmucken Strandpromenade, an der es sich nett flanieren lässt und mit Lokalen, mal mit mal ohne Fischgerichte, aber zumeist mit ei-

ner stimmungsvollen Meerblick-Terrasse. Außerdem liegt mit *Lübeck* die schönste Stadt von ganz Schleswig-Holstein im Süden der Bucht, ein Tagesbesuch hierher ist beinahe Urlaubers Pflicht.

„**Badewanne von Hamburg**“ wird die Lübecker Bucht auch spöttisch genannt, ein Körnchen Wahrheit steckt schon dahinter. Ostsee und Lübecker Bucht, das ist für viele immer noch ein Synonym, kein Wunder, erreicht man doch, von Hamburg kommend, die Strände in einer knappen Stunde, egal ob per Auto oder Zug. Und die Strände um Lübeck sind die beliebtesten, je weiter man nach Norden fährt, desto weniger Tagesausflügler sind zu treffen.

Die meisten **Strände** sind schön, oft genug etliche Kilometer lang und von weichem, feinem Sand. Vereinzelt sind auch Steilküsten anzutreffen.

Aufgereiht wie die Perlen einer Kette liegen nacheinander **Lübeck-Travemünde** (der Strand der Marzipanstadt), **Niendorf** (klein und beschaulich), **Timmendorf** (das Ostsee-Gegenstück zu Sylt), **Scharbeutz** (familiär), **Haffkrug** (dörflich), **Sierksdorf** (Strand und Hansa-Park) und schließlich **Neustadt** (schöner Strand ganz in der Nähe in Pelzerhaken).

Hier findet eine kleine Zäsur statt, nördlich von Neustadt reihen sich verstärkt Urlaubsorte auf, die nicht so stark von Tagesgästen angesteuert werden, hier dominieren Campingplätze. In **Pelzerhaken** ist ein schöner Strand zu finden, deswegen haben sich fast ein halbes Dutzend Campingplätze angesiedelt. Dort treffen sich auch die Surfer.

NICHT VERPASSEN!

- ➔ **Lübeck** mit seiner historischen Altstadt | 27
- ➔ Prachtvolle Bäderarchitektur in **Travemünde** | 48
- ➔ Mondänes Flair in **Timmendorfer Strand** | 63
- ➔ Endlose **Sandstrände**, wie in Scharbeutz | 68
- ➔ Sierksdorf mit dem Freizeitpark **Hansa-Park** | 75
- ➔ Das strahlend weiße **Schloss Plön** am Großen Plöner See | 80
- ➔ **Eutin** mit seinem Schloss und den historischen Straßenzügen | 86

Diese Tipps erkennt man an der gelben Markierung.



002sh hj

Die Strandsituation ändert sich im weiteren Verlauf abermals. Schließlich ist **Grömitz** erreicht, der größte Ferienort der ganzen Ostseeküste. Der Strand dort ist erstklassig, fast kein Haus im Ort, das nicht irgendein Zimmer vermietet. Hotels, Ferienwohnungen, Apartments, ein Dutzend Campingplätze, der weit und breit größte Segelhafen, dies alles in einem Ort, der nur 7100 Einwohner zählt. Wer einen schönen Ostseestrand mit reichlich Trubel sucht, der ist hier richtig.

Der Küstenverlauf strebt in großen Schritten der Insel Fehmarn zu, die Orte liegen nun weiter entfernt auseinander. **Kellenhusen** wäre der nächste (ruhiges Familienbad hinterm Deich), **Dahme** (ähnlich) und schließlich **Großenbrode**, ein ruhiger Ort, der auch seine Fans hat.

Eine Menge Orte stehen also zur Auswahl, aber ein Ziel wird wohl von allen angesteuert, ganz gleich, wo sie urlauben: **Lübeck**. Die alte Hansestadt bietet ein äußerst reizvolles Innenstadtbild mit an die 1000 historischen Gebäuden.

☒ Scharbeutz besticht durch endlose Sandstrände



Lübeck

„Lübeck ist die an Baudenkmalern reichste Großstadt Deutschlands“, wird in einem Lübecker Prospekt für Touristen behauptet. Wenn man in dem Satz Deutschland durch Schleswig-Holstein ersetzt, stimmt es auf jeden Fall, denn hier dürfte Lübeck mit seiner wunderschönen Altstadt unangefochten die **touristische Nummer Eins** darstellen. Das hat schließlich auch die UNESCO erkannt; die Altstadt wurde 1987 in die **UNESCO-Liste** des „Kultur- und Naturerbes der Welt“ aufgenommen.

Wer sich der Stadt nähert, vielleicht gar durch das weltberühmte Holstentor schreitet, ahnt sofort warum. Die fünf großen Kirchen mit ihren insgesamt sieben Türmen geben der Stadt ihre **unverwechselbare Silhouette**. Und dann spaziert man über eine der zahlreichen **Brücken** – die Altstadt ist komplett von Flüssen umgeben – und folgt einer der leicht ansteigenden Straßen ins Zentrum.

Wohin soll man sich zuerst wenden? Es ist eigentlich egal, denn die Wege sind kurz, und es gibt in fast jeder Straße etwas zu entdecken. Also, einfach drauflosspazieren, die Lübecker **Altstadt** ist ein **Gesamtkunstwerk**, und allzu groß ist sie auch nicht. Vom Holstentor bis zur gegenüberliegenden Rehderbrücke, über die man die Altstadt wieder verlassen würde, sind es gerade mal 1000 Meter, etwa doppelt so lang wäre der Weg von der Burgtorbrücke bis zum Dom.

Auffällig sind die schlanken, hohen, alten **Kaufmannshäuser**. Meist sind sie drei, vier Stockwerke hoch und verzüngen sich im oberen Teil. Dominierend

sind hier die Stufengiebel, sodass in der oberen Etage meist nur ein Fenster angebracht werden konnte. Die alten Kaufmannshäuser haben oben, knapp unter dem Dach, meist eine Winde oder einen handbetriebenen kleinen Kran. Damit wurden die gehandelten Waren hochgezogen und, sicher vor der Flut, im Speicher im zweiten Stock gelagert. Andere Waren kamen in den Keller. Die Luken, durch die diese Waren rutschten, sind noch heute auf Straßenniveau zu erkennen. Der Eingang zum Haus lag meist eine halbe Etage über dem Bürgersteig – auch dies eine Sicherung gegen mögliche Überschwemmungen.

Geschichte

819 wurde bereits eine **slawische Burganlage** am Zusammenfluss von Schwartau und Trave errichtet. 1072 wurde dann erstmals der **Name Liubice** in einer Chronik festgehalten, daraus entwickelte sich dann später der Name Lübeck. 1138 wurde diese Siedlung komplett zerstört und 1143 von Graf *Adolf II.* neu gegründet. 1157 **brannte** sie ab, und ein erneuter Versuch zur Besiedlung wurde von *Heinrich dem Löwen* 1159 gestartet. Auf der Halbinsel zwischen Trave und Wakenitz entstand Lübeck zum zweiten Mal.

Bereits 1160 wurde der **Bischofssitz** von Oldenburg in die junge Siedlung, die bald **Stadtrechte** erhielt, verlegt. Kurz danach entstand der erste Dom, weitere **Kirchenbauten** wurden noch im gleichen Jahrhundert begonnen (St. Marien, St. Petri).

1226 das nächste einschneidende Datum, Kaiser *Friedrich II.* erteilte Lübeck das Reichsfreiheitsprivileg. Damit wurde

Lübeck eine **freie Reichsstadt** und unterstand auf ewig dem jeweiligen Reichsoberhaupt. Dieses Recht galt immerhin 711 Jahre, bis 1937.

Im 13. Jahrhundert begann man mit dem Bau von **Backsteingebäuden**. Vorher hatten Feuersbrünste mehrfach die bis dato existierenden Holzhäuser vernichtet.

Im 14. Jahrhundert festigte sich dann die politische und vor allem **wirtschaftliche Macht** der Stadt. Die Lübecker **Kaufleute** eröffneten Auslandskontore, bauten Frachtschiffe, trieben Handel mit verschiedenen Ostseehäfen und erhielten schließlich das Recht, als erste deutsche Stadt Golddukaten zu prägen. Bald errangen die Lübecker Kaufleute eine führende Stellung. Etwa zur Mitte des 14. Jahrhunderts entstand dann die später so bekannte **Hanse**. In Lübeck dominierten die mächtigen Kaufleute auch den Rat

der Stadt. Das endete erst 1408, als die Zünfte der Handwerker mehr Rechte einforderten und sie auch bekamen.

In den folgenden Jahrhunderten blieb Lübeck eine Stadt, die stark vom **Handel** lebte, auch nach dem Untergang der Hanse. Das zeigte sich beispielsweise 1716, als ein Handelsvertrag mit Frankreich abgeschlossen wurde. Schon zu Tagen der Hanse war häufig **Rotwein** aus Frankreich nach Lübeck mitgebracht worden, ein Kaufmann kam schließlich auf die Idee, diesen nachreifen zu lassen. Durch den Handelsvertrag wurde dann Rotwein in größeren Mengen nach Lübeck geschafft und in den dortigen Kellern gelagert und veredelt. Der Lübecker **„Rotspon“** war alsbald ein Qualitätsbegriff.

Dies konstatierten auch französische Soldaten, die 1806 die Stadt eroberten. Angeblich soll ihnen der Lübecker Rot-

154h mux



wein besser gemundet haben als der daheim. Die **französische Besetzung** war erst 1813 beendet, zwei Jahre später trat Lübeck dem deutschen Bund bei. 1871 schließlich wurde die „Freie und Hansestadt“ Mitglied des **Deutschen Reiches**.

1933 kamen die **Nazis** an die Macht, der Senat wurde abgesetzt, die Bürgerschaft aufgelöst, die NSDAP regierte. Diese gliederte Lübeck 1937 in die preußische Provinz Schleswig-Holstein mit ein, nach 711 Jahren war die Reichsfreiheit beendet. Am 28. März 1942 wurde etwa ein Fünftel der Altstadt durch **Bombenangriffe** vernichtet, aber von weiterer Zerstörung blieb die Stadt weitgehend verschont.

Nach dem Krieg blieb Lübeck im neu gegründeten Land Schleswig-Holstein, und die Altstadt wurde wieder aufgebaut. 1987 wurde die letzte Kirche, St. Petri, restauriert, im gleichen Jahr er-

klärte die UNESCO die **Altstadt zum Weltkulturerbe**.

Sehenswertes

Noch einmal sei es wiederholt, die Altstadt ist ein Gesamtkunstwerk, zielloses Bummeln und zufälliges „Stoßen“ auf eins der herausragenden Bauwerke ist hier wie wohl nirgends sonst anzuraten. Es gibt an die **1000 historische Bauwerke**, absolut unmöglich, sie an dieser Stelle auch nur halbwegs ausführlich zu beschreiben.

Die Bebauung erfolgte nach einheitlichem Muster, noch heute in jeder Straße

Fassadenschmuck mit „Windlöchern“

Typische Häusergiebel in der Lübecker Altstadt

342sh mux



wiederzuerkennen. Die **Häuser** sind relativ schmal, aber hoch aufragend, und meist aus rotem Backstein gebaut. Die Giebel verjüngen sich, allerdings auf unterschiedlichste Weise. Neben den Stufengiebeln finden sich Rund- oder auch Spitzgiebel. Hinter der Fassade versteckt sich aber oftmals ein viel kleineres Haus, der breite Giebel lässt es viel größer erscheinen, als es tatsächlich ist. Vereinzelt hat das Haus nicht mal so viele Stockwerke, wie die Fassade andeutet. Außerdem erstrecken sich noch heute oftmals langgestreckte Innenhöfe und Wohngänge, die teilweise auch noch bewohnt werden.

Das Wahrzeichen der Stadt ist natürlich das **Holstentor**. Gar nicht so wuchtig, wie man meinen könnte, steht dieses ehemalige Stadttor am Ende einer etwa 100 Meter langen Grünanlage. Fast schon obligatorisch, das Foto vom ge-

genüberliegenden Ende zu schießen. So selbstverständlich ist dies für wohl alle Touristen, dass einer der beiden Löwen, die hier „Wache“ halten, sich bereits gelangweilt zum Schlafen gelegt hat. 1464–1478 wurde das Holstentor erbaut. Es ist von zwei dreistöckigen Türmen mit spitzem Dach eingerahmt, der Mittelbau begrüßt den Besucher mit goldenen Lettern und der Inschrift „Concordia Domi Foris Pax“ (drinnen Eintracht, draußen Frieden). Die Mauern des Holstentores sind bis zu 3,50 Meter dick, und einst fanden 30 Geschütze hier Platz.

Das Holstentor beherbergt auch noch ein Museum, das **Holstentor-Museum** oder auch „Stadtgeschichtliches Museum“ genannt. Hier sind vor allem Erinnerungsstücke aus der Zeit der Hanse zu besichtigen, wie historische Schiffs- und Stadtmodelle und Waffen. So wird durch verschiedene Modelltypen die

014sh bj



Entwicklung Lübecks dokumentiert. Ausführlich wird auch das Thema Seefahrt und Lübecks Stellung im Ostseeraum behandelt.

■ **Holstentor-Museum**, Holstentorplatz, Tel. 12 24 129, <http://museum-holstentor.de>, geöffnet: Jan.–März Di–So 11–17 Uhr, April–Dez. täglich 10–18 Uhr. Eintritt: 8 €, ermäßigt 4 €, Familien 9 bzw. 14 €.

Gleich neben dem Holstentor ist der alte **Salzspeicher** zu finden, er liegt direkt an der Trave. Das in Lüneburg gewonnene Salz wurde hier gelagert, nachdem es über die noch heute so benannte „Salzstraße“ in die Hansestadt gebracht worden war. Das Salz war in früheren Jahren eines der wertvollsten Handelsgüter und wurde von Lübeck hauptsächlich nach Skandinavien geliefert.

Nach dem Durchqueren des Holstentores passiert man die Trave und hält sich ein kurzes Stück nach links. Dort liegen die Schiffe der „Blauen Linie“, der *Cityschiffahrt*. Die „Weiße Flotte“ der *Quandt-Linie* ist übrigens gegenüber vom Salzspeicher zu finden, also nach dem Passieren des Holstentores nach rechts halten. Beide bieten etwa einstündige Stadtkanal- und **Hafenrundfahrten** an. So kann man die Schönheiten der Stadt von einer ganz neuen Seite erleben, zumal der Kapitän die Mitfahrer mit einer wahren Flut von Döntjes (halbwahre, halb übertriebene bis gelogene Erzäh-

lungen) und Fakten zuschüttet. Wer jetzt noch ein Stückchen am Ufer der Trave entlangspaziert, stößt nach ein paar hundert Metern auf den **Museumshafen**, auch Oldtimer-Hafen genannt. Dort liegen ein gutes Dutzend historische Segelschiffe, die meisten noch klassisch aus Holz gearbeitet. Von hier legen auch regelmäßig Schiffe nach Travemünde ab.

Von der Untertrave geht es durch irgendeine der leicht ansteigenden Straßen dann in Richtung **Zentrum**. Wenn vom Zentrum gesprochen wird, ist der Kern der Altstadt mit Rathaus, dem dazugehörigen Platz und die sich direkt anschließende Marienkirche, das Buddenbrookhaus und das *Café Niederegger* gemeint. Doch der Reihe nach.

Das **Rathaus** stammt teilweise noch aus dem 13. Jahrhundert und erfuhr seitdem eine Reihe von Veränderungen. Unverändert ist die Außenfassade mit den schönen Wappenbildern und den Türmen mit den vergoldeten Spitzen und den „Windlöchern“, diese sind vom Innenhof aus zu erkennen.

Hinter der Eingangstür wird ein großes Foyer betreten. Rechts liegt der **Audienzsaal**, der von 1754 bis 1761 im Rokostil gebaut wurde. Er war früher ein Gerichtssaal, denn hier tagte das höchste Hansegericht, heute wird er für besondere feierliche Anlässe genutzt. Erst beim Verlassen dieses Saales fällt auf, dass das Portal zwei unterschiedlich hohe Türen hat. Wer vor Gericht schuldig gesprochen wurde, musste zwingend die rechte Tür nehmen. Diese ist niedriger, sodass der schuldig Gesprochene nur mit gebeugtem Haupt den Raum verlassen konnte. Freigesprochene konnten die linke – höhere – Tür nehmen und erhobenen Hauptes hinaus gehen.

☒ Tolles Fotomotiv und Eingang zur Altstadt: das berühmte Holstentor, rechts daneben die Salzspeicher



345sh mux

Die **Freitreppe** führt in die obere Etage zum Bürgerschaftssaal. Der **Bürgerschaftssaal** entstand 1891 durch Abtrennung vom Börsensaal. Hier tagen am letzten Donnerstag im Monat die 60 Mitglieder der Bürgerschaft, des Stadtparlamentes von Lübeck. Nebenan tagt im **Roten Saal** jeden Mittwoch der Senat der Stadt Lübeck. Der Name stammt von der roten Wandbespannung, die aus venezianischer Seide besteht.

Eine der ersten Anbauten entstand zwischen 1298 und 1308 mit dem sogenannten „**Langen Haus**“. Dieses stand auf Arkaden, da unten die Goldschmiede ihre Verkaufsbuden hatten und diesen Platz nicht aufgeben wollten. Das rechtwinklig angelegte Rathaus grenzt an seiner nördlichen Seite mit seinen Arkaden den **Marktplatz** ab zur Fußgängerstraße Breite Straße. Dieser Markt ist historisch belegt seit dem Mittelalter als Treffpunkt der Marktbesicker, die sich noch heute dort am Montag und Donnerstag treffen und ihre Waren anbieten. In der Vorweihnachtszeit findet hier ein zauberhafter Weihnachtsmarkt statt.

☒ Der alte Salzspeicher im Winter

☒ Die Türme der Marienkirche

■ **Rathaus**, Breite Str. 62, Tel. 22 10 05, Besichtigungen sind nur im Rahmen einer Führung möglich: Mo–Fr 11, 12, 15 Uhr, Sa/So 12 Uhr, Eintritt: 5 €.

Direkt neben dem Rathaus liegt die **Marienkirche**, erbaut zwischen 1250 und 1350 im gotischen Stil. Die Türme sind stolze 125 Meter hoch. Allein drei kleine, nette Geschichtchen oder Legenden ranken sich um diese Kirche, alle drei sind „überprüfbar“.

Das **Innere der Marienkirche** zeigt sich ziemlich groß, mit 38,50 Metern Mittelschiffshöhe und hohen, schlanken Pfeilern. Die Decke und die Pfeiler sind hell und relativ schlicht gehalten, der Marienaltar dagegen ist reich verziert und kostbar. Die Marienkirche soll die drittgrößte Kirche Deutschlands sein und steht auf dem höchsten Punkt der Stadt, so rundet die Statistik das eindrucksvolle Bild ab.

Bemerkenswert ist noch, dass in der Bombennacht im Jahr 1942 Teile der Kirche **zerstört** wurden. So stürzten die Glocken auf den Boden, und unter dem zentnerschweren Gewicht zerbarsten Glocken und Fußboden. Immerhin wogen die Glocken 40 bzw. 144 Zentner! Die Reste sind noch heute zu besichtigen.

Interessant ist auch die **astronomische Uhr**, die in einem Seitenflügel untergebracht ist und mit einer verblüffenden Exaktheit das Datum und die Uhrzeit etwas verklausuliert angibt. Diese Uhr war ein absolutes Meisterwerk, ja, einige Fachleute sprechen sogar von einem Weltwunder. Fertig gestellt wurde sie 1566, nachdem ein Uhrmachermeister jahrelang daran gearbeitet hatte. 376 Jahre funktionierte sie tadellos, dann fiel sie den Bomben des Zweiten Weltkrieges zum Opfer.

Ein anderer Meister, der Lübecker Uhrmacher **Paul Behrend**, arbeitete ebenfalls jahrelang an der **Neugestaltung der Uhr**, ohne festen Auftrag, nur

durch Spendengelder der Lübecker unterstützt. Die neue Uhr ist der alten komplett nachempfunden worden, die Kalenderscheibe kann bis ins Jahr 2080 zählen.

Das **Kalendersystem** der Uhr besteht aus zwei Kreisen. Der innere Kreis zählt die Jahreszahlen von 1911 bis 2080 mit den jeweiligen Ostersonntagen, weiterhin ist bei jeder Zahl ein roter Buchstabe zu finden, der sogenannte Sonntagsbuchstabe. Der äußere Kreis zeigt neben den 365 Tagen in roten Buchstaben die fortlaufenden Wochentage, A B C D E F G, die Buchstaben wiederholen sich ständig. Ein Sonntag ist durch die roten

sh 243mux



Kleine Sagen rund um St. Marien

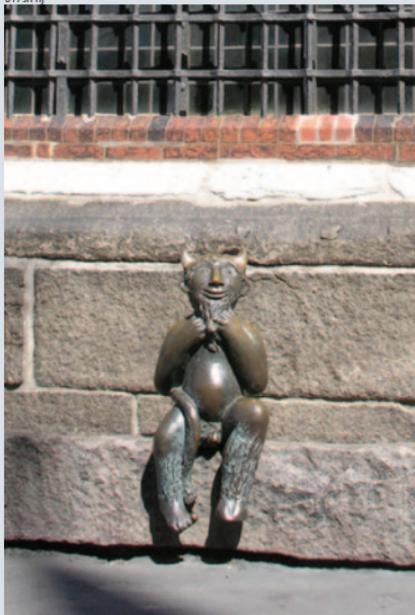
Rund um St. Marien existieren **drei Sagen**, die durch kleine Figuren am oder im Gotteshaus dokumentiert werden. Draußen neben dem Eingang hockt ein kleiner, eigentlich wütender **Teufel** auf einem Steinblock, auch wenn er gar nicht so böse aussieht. Er wurde von den Lübeckern hintergangen, denn er hatte ihnen unwissentlich beim Bau der Kirche geholfen. Man hatte ihm vorgeschwindelt, dass ein Wirtshaus entstehen sollte, daraufhin half der Teufel tatkräftig mit. Kurz vor Fertigstellung erkannte er seinen Irrtum, wurde wütend, schnappte sich einen großen Stein und wollte die Kirche damit zertrümmern. Der Stein aber verfehlte das Gotteshaus und blieb vor dem Eingang liegen. Bis heute liegt er dort und obendrauf hockt er nun, der arme Teufel.

Links vom Eingang hockt in etwa fünf Metern Höhe ein **steinernes Männchen**. In grauer Vorzeit gelang es einem Lübecker Kaufmann, den Tod zu überreden, ihn noch nicht zu holen. Im Laufe der Zeit starben aber alle Freunde und Verwandten und auch der Tod vergaß irgendwann den Kaufmann. Also suchte der uralte, mittlerweile nur noch gebeugt gehende Mann selbst den Tod. Man sagte ihm, er sei in der Marienkirche. Da diese verschlossen war, kletterte er neben dem Eingang hoch, um hineinzuschauen. Er fand den Tod aber nicht und weiger-

te sich danach, wieder von der Mauer herunterzusteigen. So wurde er von allen vergessen, von den Menschen, vom Teufel und auch von der Zeit, und verwandelte sich schließlich in Stein. Und hockt noch heute dort oben.

Die kleine **Maus**, die man links im Bild des Abendmahls am Chorumgang sieht, wird von Besuchern gerne gestreichelt, denn das bringe angeblich Glück. Dabei brachte der Nager ursprünglich Unglück über die Stadt: Neben der Marienkirche wuchs ein Rosenstock und es hieß, dass die Stadt so lange frei von Fremdherrschaft bleiben würde, so lange die Rosen am Stock blühten. Dann aber knabberte jene Maus einfach die Wurzeln des Rosenstocks an – und tatsächlich geriet Lübeck kurze Zeit später unter Fremdherrschaft. Als die Stadt diese wieder abschütteln konnte, ließ der Rat die Maus in der Kirche als Glücksbringer in Stein meißeln.

017sh hj



☒ Der (gar nicht mal so) wütende Teufel vor der Marienkirche

Buchstaben neben den Jahreszahlen ersichtlich. Neben 1964 ist z.B. ein rotes E zu finden, dies zeigt, dass im Jahr 1964 alle mit einem roten E bezeichneten Tage des äußeren Kreises Sonntage sind. Folglich ist F ein Montag, G ein Dienstag usw.

Wie **liest** man nun die Uhr? Wer z.B. wissen will, auf welchen Wochentag der 24.12.1966 fiel, schaut zunächst auf die Jahreszahl 1966. Dort stehen die roten Buchstaben, die den Sonntag markieren, B und C. (Wenn zwei rote Buchstaben zu finden sind, gilt der erste für die Monate Januar, Februar, der andere für die restlichen.) Für unsere Frage gilt also Buchstabe C. Neben dem 24. Dezember auf der Skala des äußeren Kreises steht ein rotes B. Da nun der Buchstabe C einen Sonntag anzeigt, muss B ein Samstag sein. Der 24.12.1966 war also ein Samstag.

Täglich um 12 Uhr kann man auch noch einen Figurenreigen auf dem Uhrensockel bewundern.

■ Schlüsselbuden 13, Tel. 39 77 00, www.st-marien-luebeck.de, geöffnet: 1.4.–3.10. täglich 10–18 Uhr, Mi ab 11.30 Uhr, 4.10.–31.3. 10–16 Uhr, Eintritt: 4 €.

Das **Buddenbrookhaus** liegt in der Mengstraße und ist den weltberühmten Schriftsteller-Brüdern *Thomas* und *Heinrich Mann* gewidmet. Im unteren Bereich findet sich eine sehr ausführliche biografische Darstellung zur Familie *Mann*, einschließlich der Nachkommen von *Thomas Mann* bis in die Gegenwart.

■ Mengstr. 4, Tel. 122 41 90, <http://buddenbrookhaus.de>, das Buddenbrookhaus wird grundlegend umgestaltet und bleibt bis voraussichtlich 2024 geschlossen, ein Teil der Ausstellung ist in der Zwischenzeit im **Museum Behnhaus** zu sehen (Königstraße 9).

In der Mengstraße (Nr. 48), also an der Untertrave gelegen, ist auch das **Schabbelhaus** zu finden, das ein typisches Beispiel für die Lübecker Kaufmannshäuser ist. Heute befindet sich hier ein sehr geschätztes Restaurant.

In der Altstadt findet sich noch eine Reihe von sehr schmalen **Gängen**, die von Straßen abzweigen und schnell zu übersehen sind. Sie entstanden im Mittelalter, als Wohnraum knapp war, aber die Menschen innerhalb der Stadtmauern untergebracht werden sollten. Die Lösung: Es wurden Gänge in die Vorderhäuser gebrochen, die zu Hinterhöfen führten und dort baute man winzige einstöckige „Buden“, Häuser mit nur einem Zimmer. Etliche dieser Gänge und Woh-

346sh hj



□ Stauende Besucher vor der astronomischen Uhr

Thomas Mann – der Lübecker Bürgerschreck

Das Bürgertum war überhaupt nicht begeistert, im Gegenteil. Sogar hochkarätig **verärgert** sollen ehrbare Kaufmannsleute gewesen sein. So sehr, dass ein Onkel des Geschmähten eine Anzeige im örtlichen Blatt aufgab, um sich von seinem Neffen zu distanzieren. Was war bloß geschehen? Eigentlich nichts weiter, als dass ein Roman erschienen war, der Titel: „Buddenbrooks – Verfall einer Familie“.

Autor war ein gewisser *Thomas Mann*. Der wurde 1875 als Spross einer alteingesessenen Kaufmannsfamilie in Lübeck geboren. Der Vater war Inhaber einer Getreidefirma und Senator, altherwürdige hanseatische Distinguiertheit also. Nach dem Tod des Vaters 1893 zog die Mutter mit den Kindern nach München. Dort, sozusagen aus sicherer Entfernung, schrieb *Thomas Mann* seinen **ersten Roman**, der 1901 veröffentlicht wurde: „Die Buddenbrooks“. 1929 erhielt er dafür den Nobelpreis und charakterisierte den Roman „als Seelengeschichte des deutschen Bürgertums, von der nicht nur dieses selbst, sondern auch das europäische Bürgertum überhaupt sich angesprochen fühlen konnte.“

Zunächst einmal fühlten sich Lübecker **Bürger angesprochen**, immerhin waren Schauplatz und etliche Personen so klar erkennbar, dass sogar **Namenslisten** kursierten, welche Romanfigur wem im wirklichen Leben entsprach. So war schnell klar, dass die Firma Buddenbrook der eigenen Firma der Familie *Mann* nachgezeichnet war, der Konsul *Johann B.* dem Großvater von *Thomas* entsprach, der eigene Vater genauso vorkam wie ein Onkel, eine Tante, ja, sogar der Autor selbst (*Justus B.*).

Was aber regte sie so auf? Im Untertitel wird vom „**Verfall einer Familie**“ gesprochen, und diesen beschreibt *Mann* über vier Generationen. Die ehrbar-spießige Vorzeigefamilie des Bürgertums bemerkt nicht die Veränderungen der Zeit, hält an alten Ritualen fest, die Kinder in der letzten Generation verlassen den Kaufmannspfad, wenden sich künstlerisch-träumerischen Tätigkeiten zu. Parallel dazu steigt eine weniger traditionell eingestellte Familie auf, die Wertvorstellungen der Buddenbrooks und damit die des Bürgertums gehen unter.

Thomas Mann blieb in München in sicherer Entfernung, veröffentlichte **weitere bedeutende Werke**, u.a. „Tonio Kröger“, „Der Tod in Venedig“, „Der Zauberberg“. 1933 emigrierte *Mann* in die Schweiz. Die **Nazis** sprachen ihm später die deutsche Staatsbürgerschaft ab, *Mann* nahm daraufhin die tschechische an. 1939 ging er schließlich in die USA und wurde 1944 dort US-Staatsbürger. Nach Kriegsende kam er zurück in die **Schweiz**, wo er auch am 12.8.1955 im Alter von 80 Jahren starb.

Kurz zuvor, am 20. Mai verlieh ihm die Stadt Lübeck die **Ehrenbürgerschaft**, allerdings nur mit einer einzigen Stimme Mehrheit, so ganz hatte man ihm wohl damals immer noch nicht verziehen. Das ist jetzt vorbei, heute hält die Hansestadt die Erinnerung an *Thomas Mann* und seinen Bruder *Heinrich Mann* in hohen Ehren. So wurde an der Stelle, wo sein Geburtshaus stand, in der Beckergrube 38, eine Gedenktafel anlässlich seines hundertsten Geburtstages enthüllt und im **Buddenbrookhaus** wird beiden Brüdern durch eine Ausstellung gedacht.

nungen existieren noch. Mancher Gang ist durch eine Pforte verschlossen, andere können betreten werden. Zu finden sind sie beispielsweise in den Straßen **Engelsgrube** und **Fischergrube** oder im **Bäckergang**.

Eine weitere Besonderheit sind die **Höfe**. Einst von wohlhabenden Lübeckern gegründete Wohnungen, die um einen Hinterhof liegen und früher für weniger betuchte Mitbürger bestimmt waren. Einige sind sehr schön renoviert, wie der bekannte Füchtingshof, der von der Glockengießerstraße abzweigt.

Das **Haus der Schiffergesellschaft**, Breite Straße 2, ist wie das Schabbelhaus heute eine vielgepriesene Gaststätte, früher war es das Versammlungs- und Schifferhaus der Schiffer und Bootsleute. 1535 wurde das Haus erbaut, das Portal 1768 neu gestaltet. Im Hauptraum, der Diele, wie sie auch heute noch heißt, stößt man auf die „Gelage“, die rustikalen Sitzgelegenheiten. Aus dicken Eichenplanken sind die durchgehenden Tische und Bänke gezimmert. Dort saßen die Schiffer nach bestimmten Gruppen unterteilt. An der Rückwand befindet sich leicht erhöht ein besonderes „Gelag“, hier saßen die „Älterleute“, ältere und erfahrene Seemänner. Sie beobachteten das Treiben, und durch ihre Altersautorität konnten sie so manchen Streit schlichten, behauptet jedenfalls die Chronik. Alte Wappen der Seefahrer, unzählige Erinnerungsstücke und der 431 Pfund schwere Kronleuchter tragen zu dieser einmaligen Atmosphäre bei.

Die **Jakobikirche** in der Breiten Straße gilt auch als die Kirche der Seefahrer, sie stammt ebenso wie die Marienkirche aus dem 13. Jahrhundert. Der Turm ist 112 Meter hoch. Die Ausstattung konnte den Krieg unbeschädigt überstehen.

Wer sich nach dem Passieren des Haupteingangs nach rechts wendet, findet knapp vor dem Hochaltar auf der rechten Seite die Brömbse-Kapelle, benannt nach *Heinrich Brömbse*, einem ehemaligen Lübecker Bürgermeister. Hier steht eines der wertvollsten Kunstwerke der Kirche, **der Brömbse-Altar**. Es handelt sich um einen Sandsteinaltar, auf dem sehr detailgetreu die Kreuzigungsszene abgebildet ist. Den spätbarocken Hochaltar von St. Jacobi schuf 1717 *Hieronimus Hassenberg*. Die Kanzel aus Holz wurde 1698 vom Bildhauer *Jakob Budde* erschaffen. Das auffällige Taufbecken wurde bereits 1466 von *Klaus Grude* aus Bronze gegossen, drei

309sh mux

